

Liebe braucht Blumen und mehr ...

Gottesdienst für Liebende

- Musik zur Einstimmung
- Einzug – Musik zum Einzug
- Begrüßung
- Einführung
- Plädoyer für die Liebe und für Blumen
- Musik zur Besinnung
- Gebet zum Gott der Liebe
- Stilles Gebet für die Partnerin / den Partner
- Evangelium
- Predigt
- Musik zur Besinnung
- Plädoyer für den Segen
- Allgemeiner Segen
- Einladung zum gegenseitigen Segen der Paare
- Gegenseitiger Segen der Paare
- Einladung zum Einzelsegen
- Einzelsegen – Musik zum Einzelsegen

Musik zur Einstimmung

Einzug – Musik zum Einzug

Begrüßung

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Guten Abend!

Schön, dass Sie da sind.

Mit Ihnen, mit uns allen ist unser Gott.

Unter seinem wohlwollenden Angesicht sind wir beisammen.

In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst für Liebende.

Im Namen des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Alle:

Amen.

Einführung

(© 2007 Franz Harant)

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

SprecherIn:

Sie sind heute, am 14. Februar, am Gedenktag des Hl. Valentin,
zum Gottesdienst für Liebende gekommen.
Was immer von der Lebensgeschichte des hl. Valentin
und den Legenden um ihn herum stimmen mag,
eines ist sicher,
Valentin wurde zu einer Ikone,
zu einem Bild dafür,
dass der christliche Glaube an den Gott der Liebe für das menschliche Leben,
und im Besonderen für die Liebesbeziehung von Mann und Frau wichtig ist.
Als Glaubenszeuge der frühen Kirche starb Valentin am 14. Februar 269 als Märtyrer.
Seit 350, also schon 80 Jahre nach seinem Tod,
wird sein Fest am 14. Februar in der Kirche gefeiert.
Der heilige Bischof und Märtyrer Valentin
muss eine Vorzugsstellung und eine besondere Ausstrahlung
in der frühchristlichen Frömmigkeit gehabt haben.
Nur so ist es zu erklären,
dass er in vielen, durchaus unterschiedlichen Anliegen angerufen wurde.
Er galt unter anderem als Patron der Verliebten und Brautleute,
denen man den Segen und die Fürbitte des heiligen Valentin „für a guate Heirat“ wünschte.
Valentin soll einmal einem verliebten Paar zur Flucht
und gegen den Willen der Eltern zur Ehe verholfen haben.
Damit ist er auch der Stifter glücklicher Ehen – trotz Hindernissen.
Der heute von Gärtnern und Floristen wiedererweckte und praktizierte Brauch,
am Valentinstag lieben Menschen Blumen zu schenken,
könnte durchaus auf einen altrömischen Brauch zurückgehen.
Denn genau am 14. Februar wurde im alten Rom das Fest der Göttin Juno,
der Beschützerin von Ehe und Familie,
stürmisch begangen.
Zu diesem Anlass wurden nicht nur die Altäre der Göttin geschmückt,
auch die Frauen innerhalb der Familie wurden mit Blumen beschenkt.
So fiel also der Feiertag zu Ehren des Hl. Valentin auf vorbereiteten Boden.
Verständlich also,
dass das Blumenbrauchtum mit ihm in Verbindung gebracht wurde,
auch wenn dieser Glaubenszeuge ursprünglich nichts mit Blumen zu tun hatte.
Trotzdem kann es sinnvoll sein,
einander am Valentinstag mit Blumen oder anderen Aufmerksamkeiten zu beschenken.
Sie schenken einander auch darin Aufmerksamkeit,
indem Sie zu diesem Gottesdienst für Liebende
gekommen sind.
Sie sind uns von URBI@ORBI und **BEZIEHUNGLEBEN**
herzlich willkommen!
Lassen Sie sich beschenken.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende**Plädoyer für die Liebe und für Blumen**

(© 2007 Franz Harant)

Liebe*SprecherIn 1:*

Es geht um die Liebe.
Sie ereignet sich vermutlich seitdem es Menschen gibt.
Ja, länger schon,
nämlich seit es Gott gibt,
denn die Liebe ist das Wesen Gottes.
Gott ist die Liebe
steht in der Urkunde unseres Glaubens.
An der Liebe hat der Mensch,
den Gott als Mann und Frau,
als sein Abbild geschaffen hat,
Anteil.

SprecherIn 2:

Den Sinn erhält das Leben einzig durch die Liebe.
Das heißt: je mehr wir zu lieben
und uns hinzugeben fähig sind,
desto sinnvoller wird unser Leben.
Hermann Hesse

SprecherIn 1:

Die Liebe ereignet sich im Gefühl,
das wie ein Trick der Natur Menschen füreinander öffnet.

SprecherIn 2:

Keine Überraschung bezaubert so
wie die Entdeckung, geliebt zu werden.
Charles Morgan

SprecherIn 1:

Die Liebe ereignet sich im Verstand,
dann wenn Menschen beginnen,
alle Seiten des anderen zu sehen,
einzuschätzen
und anzunehmen.
Die Liebe ereignet sich im Willen,
also wenn Menschen sich füreinander entscheiden
und in Treue entschieden zueinander stehen
und neben den Hochzeiten
auch die Flachzeiten
und sogar die Tiefzeiten
beisammenbleiben.

SprecherIn 2:

Wir zwei, lieber Freund,
sind Sonne und Mond,
sind Meer und Land.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Unser Ziel ist nicht, ineinander überzugehen,
sondern einander zu erkennen
und einer im anderen das sehen und ehren zu lernen,
was er ist:
des anderen Gegenstück und Ergänzung.

Hermann Hesse

SprecherIn 1:

Die Kostbarkeit der erotischen und sexuellen Liebe
braucht die Nüchternheit der banalen alltäglichen Nächstenliebe
wie auch hin und wieder die Feindesliebe.

Ja, es kann schon sein,

dass mir der liebste Mensch vorübergehend oder länger anhaltend fremd und feind wird.

SprecherIn 2:

Jeder Mensch aber ist nicht nur er selbst,
er ist auch der einmalige, ganz besondere,
in jedem Fall wichtige und merkwürdige Punkt
wo die Erscheinungen der Welt sich kreuzen,
nur einmal,
so und nie wieder.

Hermann Hesse

SprecherIn 1:

Vom Lebensursprung kommt uns die Liebe als die Ja-Kraft zu.

Diese Liebe hält und trägt durch.

SprecherIn 2:

Liebe ist die stärkste Macht der Welt,
und doch ist sie die demütigste,
die man sich vorstellen kann.

Mahatma Gandhi

Blumen

SprecherIn 1:

Es geht um Blumen.

In ihrer Vielfalt sind sie nicht zu zählen.

Sie wachsen,

sind da,

erfreuen einen kurzen Moment,

hinterlassen Eindrücke für die Erinnerung,

verwelken

und werden bestenfalls Dünger.

Blumen sprechen ihre eigene Sprache

und sie werden als Sprachmittel eingesetzt.

Blumen sind vor allem ein Vokabel der Liebenden.

Mit Blumen lässt sich oft mehr ausdrücken als mit Worten.

SprecherIn 2:

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“,

wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

„Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast,
sie macht deine Rose so wichtig.“
sagte der Fuchs.
„Die Zeit, die ich für meine Rose verloren habe ...“,
sagte der kleine Prinz, um es sich zu merken.
„Du bist zeitlebens für das verantwortlich,
was du dir vertraut gemacht hast.
Du bist für deine Rose verantwortlich ...“
„Ich bin für meine Rose verantwortlich ...“,
wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.
Antoine de Saint-Exupéry

SprecherIn 1:

Auch wenn auf einem Feld eine Blume der anderen gleicht,
wie der Kleine Prinz bemerkt,
so kann doch die einzelne Blume einzigartig werden.
Wie kostbar kann doch
die als Zeichen der Liebe überreichte Blume werden
oder die Blume,
die die Bereitschaft zur Versöhnung signalisiert?
Aussagekräftig können sie sein,
die geschenkten Blumen,
einzeln oder im Strauß.

SprecherIn 1:

Es geht um die Liebe.

SprecherIn 2:

Liebe ist die Antwort,
und das wisst ihr sicher alle.

John Lennon

Musik zur Besinnung

Gebet zum Gott der Liebe

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Gott der Menschen,
du bist der Liebende,
du bist die Liebe.
Deine Liebe ist die Zustimmung,
die Ja-Kraft aus der wir leben.
Durch nichts müssen wir sie uns verdienen,
auch nicht durch fromme Übungen,
denn deine Zuwendung ist deine Gnade,
das unverlierbare Geschenk.
In deinem Wohlwollen sind wir geborgen.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Was immer wir tun,
wir fallen nicht heraus aus deinem Segen.
Dafür danken wir dir,
loben und preisen wir dich,
heute und alle Tage,
in Zeit und Ewigkeit.

Alle:

Amen.

Stilles Gebet für die Partnerin / den Partner

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Sie haben vermutlich einen Partner den Sie schätzen / eine Partnerin, die Sie schätzen.

Dieser Mensch,
den Sie lieben
und der Sie liebt,
liegt ihnen am Herzen.
Ich lade Sie ein,
in Stille
für diesen Menschen
zu beten.

Evangelium

(Joh 13,34; Einleitung © Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

In der Urkunde unseres Glaubens,
dem Erfahrungsbuch der Christen,
finden wir Orientierungen für unser Leben.
Weil das Gotteswort so bedeutsam ist,
stehen wir auf,
um es mit gesammelter Aufmerksamkeit zu hören.

Gottesdienstleiter:

Der Herr ist mit euch.

Gottesdienstleiter:

Und mit deinem Geiste.

Alle:

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Ehre sei dir, o Herr.

Jesus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch:

Liebt einander!

Wie ich euch geliebt habe,

so sollt auch ihr einander lieben.

Gottesdienstleiter:

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Alle:
Lob sei dir Christus.

Predigt

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

“Liebe braucht Blumen und mehr!“

Für Verliebte, Verlobte und Verheiratete und wie auch immer Verbundene,
sind Blumen wichtig.

Damit lässt sich zeichenhaft oft mehr sagen als mit Worten.

Jemandem Blumen überreichen

das erreicht emotional die tieferen Schichten der Seele,
des Schenkenden wie des Beschenkten.

Liebe braucht also Blumen.

Was aber ist das Mehr-als-Blumen?

Dem will ich nun etwas ausführlicher nachspüren.

Zuvor aber schauen wir auf die nuancierte Unterscheidung von brauchen und brauchen.

Wenn jemand zur Partnerin oder zum Partner sagt:

“Ich brauche dich!“,

so kann das Verschiedenes heißen.

Es ist ein Unterschied zwischen:

“Ich brauche dich, weil ich dich liebe.“

und:

“Ich liebe dich, weil ich dich brauche.“

Meist meinen wir,

wenn wir das Wort brauchen verwenden,

das Nötighaben

oder auch das Brauchen im Sinne von benutzen.

Nötighaben würde heißen,

eine Not, einen Mangel, ein Defizit haben.

Um diese Not zu beheben,

den Mangel aufzufüllen,

das Defizit auszugleichen,

brauche ich den anderen.

Und weil ich mir erwarte,

dass die Partnerin / der Partner diese Not beheben,

den Mangel auffüllen

bzw. das Defizit ausgleichen kann,

liebe ich die Partnerin / den Partner.

Da wird der Partner also für das Eigene gebraucht.

Er oder sie hat eine Not zu beheben,

einen Mangel aufzufüllen,

das Defizit auszugleichen.

Von Dagmar Bröker stammt das folgende Gedicht:

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

„Bessere Hälfte

Liebevoll wirst du von ihm

die bessere Hälfte genannt.

Freust dich auch noch

über das nette Kompliment.

Dabei bemerkst du es nicht:

Ohne ihn bist du nur halb!

Genügt dir das?“

Ich brauche dich,

weil ich dich nötig habe,

das benutze ich den anderen zum Ausgleich meiner Nöte, Mängel und Defizite.

Ich brauche und benutze den anderen zu meinem Nutzen,

weil er mir nützt.

Wer jedoch wirklich liebt,

benutzt den anderen nicht.

In der wahren Liebe geht es um die Begegnung.

Wohl braucht es dazu ein Du.

Also doch brauchen?

Ja, ich brauche den anderen,

aber ich muss aufpassen,

dass ich ihn nicht deswegen liebe,

weil ich ihn brauche.

Brauchen also nicht im konsumistischen Sinn von gebrauchen und verbrauchen,

sondern im Sinn von genießen,

um Liebesgefühle zu teilen,

um das Leben zu teilen.

Wir sind nacheinander bedürftig,

um Liebe zu leben,

um Liebe auszudrücken.

Dazu brauchen wir einander.

Der Konsumist benützt,

braucht auf

und zerstört letztlich was er braucht.

Wer genießt,

lässt, das was er genießt,

in seinem eigenen Wert.

Derzeit werden wir Menschen aufs Konsumieren,

aufs Gebrauchen und Verbrauchen getrimmt.

In einer solchen Unkultur werden auch Menschen,

Männer wie Frauen,

gebraucht und verbraucht.

Da ist es dann nicht mehr so leicht,

sozusagen in einer Gegenkultur,

einander auf gute Weise zu brauchen.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Also: "Ich brauche dich, weil ich dich liebe."
und nicht: "Ich liebe dich, weil ich dich brauche."
Ich brauche dich, weil ich dich liebe,
und deshalb will ich dir begegnen.
Damit bin ich bei einer wichtigen Dynamik gelingender Partnerschaft.
Menschen, die einander lieben,
begegnen einander
und schaffen immer wieder Gelegenheiten,
Zeiten und Räume in der sich Begegnung ereignen kann.
Das ist keine Frage der Häufigkeit,
sondern der Qualität.
Dazu gehören die Offenheit füreinander
und die Freiheit im Dasein.
Begegnung lässt sich nicht wirklich machen.
Aber wir können Bedingungen schaffen,
damit sie stattfinden kann.
So ist das eben in der Liebe,
die ist nicht machbar,
nicht herstellbar.
Sie ist zunächst Geschenk,
also auch nicht erleistbar,
nicht zu verdienen.
In religiöser Sprache heißt das Gnade.
Das Geschenk der Liebe ist von Gott gegeben.
Von Gott selbst stammt die Ja-Kraft der Liebe.
Gott ist einer,
der zu mir und zu jedem Menschen ja sagt,
der alle Menschen wegen nichts liebt,
nur einfach so,
bedingungslos.
An einem solchen Liebesgott dürfen wir uns in unserem Lieben orientieren.
Dieser Liebesgott wirkt sich in unserer Menschenliebe aus,
wenn wir seine Ja-Kraft wirksam werden lassen.
Eine gelingende Partnerschaft ist Auswirkung eines Lebens,
das an der Fülle,
an den besseren und besten Möglichkeiten,
die wir einzeln und als Paar haben,
orientiert ist.
Und dass diese guten Möglichkeiten zur Entfaltung kommen können,
dafür können wir etwas tun.
So wird es praktisch erforderlich sein,
dass Paare sich im Strom des Alltags Inseln der Begegnung schaffen.
Zeiten und Orte, in und an denen sie offen füreinander da sein können.
Es geht um die Möglichkeit etwas miteinander zu erleben,
das oft sehr verbindend wirken kann.

Liebe braucht Blumen und mehr Gottesdienst für Liebende

Sich dafür Bedingungen schaffen,
ist nicht immer leicht,
aber notwendig.
Die Zeit nur für uns,
in der z.B. die Kinder von anderen gut versorgt werden,
lässt sich finden.
Es braucht die Pflege der Paarbeziehung trotz Babypflege,
also „Beziehungspflege trotz Babypflege“,
wie ein Angebot von **BEZIEHUNGLEBEN** heißt.
Wer das wirklich will,
kann sich das auch hin und wieder organisieren.
Sie sind, wenn Sie verheiratet sind und Kinder haben,
in erster Linie Ehepaar
und in zweiter Linie Elternpaar.
Die Zeit nur für uns
erfordert aber auch für Paare ohne Kinder
oder für Paare mit älteren Kindern und Jugendlichen
die Entscheidung dafür
und die oft langfristige Planung.
Es ist eine Ideologie, zu meinen,
dass Beziehung nur spontan sein darf.
In einer Zeit des Terminkalenders
braucht es auch unumstößliche Termine für die Partnerschaft.
Die Entscheidung für Paartermine
ist ein Ausdruck der Entschiedenheit als Paar leben zu wollen.
Ja, das braucht Beziehung grundlegend auch,
die Entschiedenheit füreinander.
Entschieden leben setzt Kräfte frei.
In Freiheit sich binden und entschieden leben
ermöglicht das Gelingen von verbindlichem Miteinander.
Paare, die so entschieden leben,
in deren Beziehung Liebe sich entfalten kann,
sind ein Sakrament,
ein Hinweis auf die Liebe,
die vom Lebensursprung ausgeht.
Gott liegt daran,
dass Bindung von Mann und Frau gelingt,
dass Paare zugunsten der Bindung in die Beziehung investieren,
ihre Beziehung also gestalten.
Darum frage ich Sie:
Wie viel Zeit haben Sie in den letzten Tagen miteinander verbracht?
Was haben Sie einander von sich mitgeteilt?
Haben Sie Ihrer Frau, Ihrem Mann heute schon ein Kompliment gemacht?
Gab es heute schon Lob und Anerkennung?
„Heute schon geküsst?“, ist nicht nur ein Buchtitel.

Liebe braucht Blumen und mehr

Gottesdienst für Liebende

Das kann auch die Konkretisierung des Ehesakramentes sein.
Oder wie drücken Sie sonst Ihre Gefühle der Zuneigung aus?

Welche Wort- und Zeichensprache haben Sie?

Das „Ich liebe dich.“ soll nicht in der Schwebel bleiben,
sondern ausgedrückt,
in Wort und Zeichen buchstabiert werden.

Welche Liebesworte gehören zu Ihrem Wortschatz?

Aber auch der Alltag will zur Sprache gebracht werden.

Wie informieren Sie einander was bei Ihnen so läuft,
was Sie vorhaben zu tun bzw. was Sie so die Zeit über getan haben?

Was teilen Sie von Ihren Gedanken mit?

Wie lassen Sie in Ihr Fühlen hineinschauen?

Wie reden Sie über Gefühle?

Welche Formen der zärtlichen Berührung,
erotischer Begegnungen und sexueller Nähe pflegen Sie?

Wie kommunizieren Sie Ihre Sexualität
und wie kommunizieren Sie über Ihre Sexualität?

Rudolf Weiß hat dazu eine Erfahrung verdichtet:

*„ohne worte
am anfang
hatten sie
ihre körper
und kamen aus
ohne worte
am ende
hatten sie
ihre körper satt
und kamen um
ohne worte“*

Wie halten Sie es mit kleinen Aufmerksamkeiten und Geschenken?

Wie schaut die gegenseitige Unterstützung im Alltag aus?

Wie also pflegen Sie Ihre Beziehung,
damit sie beglückt und erfüllt?

Unsere Sehnsucht ist die nach Liebe,
möglichst nach beglückender Liebe,
für die es gelegentlich auch einen sichtbaren Ausdruck braucht.
Vielleicht sind da hin und wieder Blumen ein adäquates Zeichen
für die Liebesbeziehung.

So gesehen braucht Beziehung Blumen,
aber wie schon ausführlicher gesagt,
braucht Beziehung mehr als Blumen.

Amen.

Musik zur Besinnung

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende**Plädoyer für den Segen**

(© 2007 Franz Harant)

SprecherIn 1:

Segen ist eine Grundkraft,
aus der das Leben erwächst.
Die Kompetenz für den Segen liegt beim „Allerhöchsten“.
Gott selbst segnet.
Wir dürfen seinen Segen buchstabieren
und einander zusagen.
Im Segen drücken wir aus,
dass Gottes Gegenwart und Kraft immerwährend ist
und wir uns von ihm geliebt und behütet fühlen können.
Segen ist Ja-Kraft.
Segen hat nichts mit Magie zu tun,
ist keine billige Tröstung,
sondern Zusage eines grundlegenden Wohlwollens.
Segnen ist ein Gutheißen,
ein Für-geeignet-Finden.

SprecherIn 2:

Segen und Segnen,
das vom lateinischen „signum“ (Zeichen)
und „signare“ (bezeichnen) kommt,
ist ein Siegel,
eine Signatur,
eine gültige Unterschrift,
eine Auszeichnung.
Wer „signiert“, unterzeichnet, beglaubigt,
versieht mit einem Siegel.
Ein Siegel ist etwas ganz Persönliches.
So spricht die Braut des biblischen Hohenliedes
zu ihrem Geliebten:
*“Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm“* (Hld 8,6).
Das Versiegeln will Besitznahme
und Unantastbarkeit für andere anzeigen.

SprecherIn 1:

Eine andere Dimension des Segens ist
das Bezeichnen eines Menschen als zu Gott gehörig.
Ja, der Partner ist nicht in erster Linie mir zugehörig,
er gehört zum Lebens- und Liebesurgrund,
steht unter Gottes Schutz.
Wer immer lebt,
lebt in und aus der Zusage Gottes,
der ihn gutheißt.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

In Zeiten der Beziehungstrübung,
in denen wir den anderen alles könnten,
nur nicht lieben,
haben wir den Segen besonders nötig.
Es ist eine Wohltat,
hin und wieder den Segen Gottes auch auszusprechen
und nicht in der Schwebel zu lassen.

SprecherIn 2:

Segnen hat zwei Grundelemente:
das berührende Zeichen (signare)
und das zugesprochene Wort (benedicere),
das gutheißt.

Sie können einander
die Hand auflegen,
ein Kreuz auf die Stirn zeichnen,
eine wohltuende Berührung schenken.

Sie können den Segen
aussprechen oder

diesen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin im Gedanken wünschen.

Im Segnen schenken Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zumindest einen Augenblick lang
bewusste Aufmerksamkeit.

Das tut gut, bestätigt und schenkt Anerkennung.

Im Segnen lassen Sie Gottes Kraft und Liebe
in Ihrem Leben

und im Leben Ihres Partners / Ihrer Partnerin
wirksam werden.

Einander segnen kann zu einer guten und wohltuenden Gewohnheit werden.

Allgemeiner Segen

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Segen sei euch zugesagt.

Gute, wohlwollende und hilfreiche Worte
aus denen ihr leben könnt,
seien euch zugesprochen.

Gott segne euch und die Wurzeln eurer Herkunft.

Er ermögliche euch immer wieder
das innere Verlassen von Vater und Mutter,
damit ihr einander anhängen könnt.

Im Einklang mit eurer Geschichte
möget ihr verbindlich werden im gemeinsamen Leben.

Gott segne und schütze das Haus eurer Beziehung.

Er wohne selber in eurer Mitte,

damit keiner dem anderen Gott sein muss.

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Gott segne eure Leiber
und schenke euch Freude an der Zärtlichkeit
der Worte und Gesten.
Er begabe euch zu kultivierter Erotik, beglückender Sexualität
und verantworteter Elternschaft,
damit ihr mit Lust und Liebe die Kostbarkeit des schöpferischen Lebens genießen könnt.
Gott segne eure Kinder,
wenn ihr solche habt.
Er gebe ihnen Gedeihen und Wachstum,
damit sie zum reifen Menschsein sich entfalten
und die Aufgaben des Lebens bewältigen.
Gott segne eure Arbeit im Haushalt
und im beruflichen Erwerb.
Er schenke euch vielfältige Talente,
damit euer gemeinsames Schaffen euch innerlich
und äußerlich erfülle und reich mache.
Gott segne eure Auseinandersetzungen
und er verlasse euch nicht in Konflikt, Krise und Streit.
Er erleuchte euch mit seiner Wahrheit
und rühre euch an mit seiner Barmherzigkeit,
damit ihr trotz aller Verletzungen
erneut aufeinander zugehen könnt.
Gott segne euren wachsenden Glauben.
Er weite, vertiefe und stärke eure Hoffnung,
damit ihr vertrauensvoll der Liebe Zukunft geben könnt.
Gott segne eure Wege.
Er gehe euch voran und sei euer Begleiter,
damit ihr auf den Fußstapfen des Glücks
in das Land der Verheißung findet.
So segne euch der ewige und treue,
der gütige und menschenfreundliche Gott,
den wir erfahren
mütterlich und väterlich als Gott-Vater,
geschwisterlich als Gott-Sohn
und als wohlwollendes Beziehungsgeschehen als Gott-Heiliger-Geist.
So segne euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Gesegnete/r:
Amen.

Einladung zum gegenseitigen Segen

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Liebe braucht Blumen und mehr
Gottesdienst für Liebende

Einander zu segnen,
ist ein Form zu sagen:
Du bist wichtig in meinem Leben.
Sie können dies ausdrücken,
indem Sie einander ein Kreuz auf die Stirn zeichnen,
oder einander die Hand auflegen.
Vielleicht passt es für Sie,
einfach die Hände ineinander zu legen,
und die Gemeinsamkeit spüren.
Sie werden Ihre Form der Berührung finden,
die den Segen Gottes ausdrückt,
den Sie wünschen.

Einladung zum Einzelsegen

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Von Gott geliebt,
sind wir gesegnet.
Und wenn wir nach Gottes Vorstellung und Verheißung leben,
wirkt sich sein Segen auch durch uns aus.
Wenn Sie wollen,
können Sie sich nun noch persönlich
den Segen Gottes zusprechen lassen.
Wer das mag,
kommt einfach nach vorne.

Einzelsegen

(© 2007 Franz Harant)

Gottesdienstleiter:

Gott, der die Liebe ist,
heißt dich gut.
So stärkt und segnet dich
in Deinem Lieben,
der Vater,
der Sohn
und der Heilige Geist.

Gesegnete/r:

Amen.

Musik zum Einzelsegen